

„Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde“ (Lukas 24,21)

## **Liebe Freunde und Gönner des sbt**

Wenn die Freiheit eingeschränkt wird, der private Besitz nicht mehr geschützt ist, das Einkommen wegbricht, die Gesundheit der Krankheit weicht und die geliebte Heimat zu verschwinden droht, ist der Ruf nach einem Retter unüberhörbar. Israel erlebte in seiner langen Geschichte viele dunkle Stunden, in denen jeweils die Hoffnung nach jenem Genie aufkeimte. Einer, der Israel erlösen würde. Die Geschichte des Alten Testaments zeigt ein einziges Sehnen nach diesem ultimativen Retter, dem perfekten König und treuen Gottesdiener. Im Gegensatz zu Adam würde er den Bund mit Gott halten. Dieser, so versprochen die Propheten, würde die Welt aus ihrem Elend befreien. Kandidaten für diese Aufgabe gab es im Alten Testament mehr als genug.

## **Rettung durch menschliche Versager?**

Da wäre Noah zu nennen, den Gott damit beauftragte, die Lebewesen vor der Ausrottung zu retten. Es gelang ihm. In heutigen Herausforderungen wie der Corona-Krise und anderen Bedrohungen immerhin ein Geniestreich, der des Nobelpreises würdig wäre. Doch Noah legte in seinem Übermut nach gelungener Mission ein Benehmen an den Tag, das eines Weltretters nicht würdig ist. Oder Moses, ein am ägyptischen Königshof ausgebildeter Prinz, der mit Gottes Hilfe Israel aus der mörderischen Unterdrückung einer Grossmacht in die Freiheit führte. Er, der ultimative Retter? Offensichtlich nicht, denn er starb ausserhalb der neuen Heimat, weil er nicht auf Gott gehört hatte.

David, ein weiterer Kandidat, «Mann nach dem Herzen Gottes» wurde er genannt. Der hochbegabte König, der Israels Feinde wirkungs-

voll in ihre Grenzen wies. Doch auch er versagte, wurde zum Ehebrecher und Mörder. Auch er nicht wirklich der Retter, auf den Israel hoffen durfte. Sollte es Salomo sein, der klügste Herrscher, der je auf diesem Planeten lebte, der auf jede Frage eine Antwort wusste und dessen Urteile wegweisend waren, der aber nicht weise genug war, um sich vom Götzendienst seiner vielen Frauen fernzuhalten?

Oder König Joschiahu, der nach dem Studium des Gesetzes Moses eine beispiellose geistliche Reformation startete, das Land vom Götzendienst freifegte, aber in der Schlacht gegen den Pharao starb, weil er eigenwillig gehandelt hatte?

## **Versager, aber Wegweiser des perfekten Retters**

Keiner der vielen Anwärter passt in das Profil des perfekten Retters, der dieser Welt endgültig Frieden und Ruhe bringt. Selbst die schier ultimative Weisheit Salomos war nicht die Weisheit Gottes, wie sie sich schliesslich in Christus offenbarte. Und doch brauchte Gott diese Kandidaten als Vorläufer und Wegweiser auf Christus, der diese Retter-Aufgabe letztlich perfekt erfüllte. Gleiches lässt sich über die Gläubigen im Neuen Testament sagen: Auch hier finden wir eine Geschichte von Versagern, die Gott durch seine Gnade zu seiner Ehre einsetzte, indem er mit ihnen und durch sie den ultimativen Retter bekannt machte: Jesus Christus!

Propheten, Priester, Könige, Pfarrer, Reformatoren, Evangelisten, Dozenten, Leiter von theologischen Seminaren, Christen: Sie alle sind ganz bestimmt nicht perfekt. Auch sie versagen kläglich. Sie sind mit Sicherheit nicht das Evangelium. Aber wer das Evangelium kennt, wird zu dessen Wegweiser. Zum armseligen zwar, aber immerhin doch zum Richtungsschild auf den, der an unserer Stelle perfekt gelebt hat und für unser Versagen bestraft wurde: Jesus Christus. Beim Evangelium geht es nie um gute Nachrichten über Menschen und deren hervorragende Leistungen, sondern um Gottes gute Nachricht für Menschen. Das sbt feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum. Für uns Gelegenheit, dankbar auf Gott zu blicken, der in seiner Gnade schwache und fehlerhafte Menschen befähigte, das Evangelium Gottes einer gebrochenen Welt zu bringen.

Mit herzlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Aeschlimann', written in a cursive style.

**Beim Evangelium geht es nie um gute Nachrichten über Menschen und deren hervorragende Leistungen, sondern um Gottes gute Nachricht für Menschen.**

# Zum 75-jährigen Jubiläum des sbt Beatenberg



v.l.n.r.  
1. Kurs Herbst 1946;  
74. Kurs Frühling 1983;  
Studierende Herbst  
2016

Noch vor Ende des Zweiten Weltkriegs begann am 1. Februar 1945 das zweijährige Ausbildungsprogramm des damaligen Bibel- und Missionsseminars Beatenberg. Sobald sich die Landesgrenzen für die Verkündigung des Evangeliums wieder öffnen würden, sollten junge Leute für die Ausreise bereit sein. Aus diesem Anlass gibt das sbt diesen Sommer eine Jubiläumsschrift heraus: „Das Evangelium Gottes – nicht toter Buchstabe, sondern Worte, die Leben schaffen“. Dazu die Stimmen von drei Verantwortungsträgern unterschiedlicher Epochen.

## Peter Mayer, Direktor 1968–93

Gern greife ich hier zu «meinem» Brief im Neuen Testament, dem Brief an die Kolosser. Er lag aufgeschlagen vor mir an jenem Nachmittag im Frühjahr 1961. Im Schlusskapitel mag der zweitletzte Vers einen gewissen Archippus ordentlich geschüttelt haben: „Sieh auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, dass du es ausrichtest!“ Mich jedenfalls hat der Vers geschüttelt, merkte ich doch: „Heute und hier gilt dieser Vers mir persönlich. Das Was und Wohin nach dem nahenden Ende der Bibelschulzeit ist beantwortet. Mein Weg, mein Dienstplatz wird die Bibelschule in Beatenberg sein.“

Der Kolosserbrief wurde mir später auch als Thema vorgegeben, als ich erstmals eine neu eingetretene Klasse zu unterrichten hatte. Die Klasse lernte (ich hoffe es); der Lehrer lernte (ich weiss es).

Der Ruf zum Werkleiter kam später. Mit ihm auch jene biblische Frage: „Wer ist dazu tüchtig?“ Ich konnte bei Kol 4 bleiben, diesmal mit Vers 2: „... beharrlich im Gebet und wachsam darin mit Danksagung.“ Eigentlich gar nicht kompliziert, durchaus einfach, durchaus praktisch, auch in den Parallelstellen. Der nahe Philipperbrief sagt es so (4,6): „In allen Dingen (umfassend!, wunderbar!) mit Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott.“

Darin also galt es mich zu üben. Ich lernte mich dabei als eines der „irdenen Gefässe“ tiefer kennen, mit Begrenzungen – keine Details jetzt. Wir befinden uns damit in guter Gesellschaft mit so vielen Menschen der Bibel. Umso dankbarer, umso fleissiger nehmen wir die vielen Verheissungen „mit Danksagung vor Gott“ wahr. Sie zeigen, wie die benötigte Kraft für den Dienst von Gott kommt, und nicht aus uns selber.

An dieser Stelle sei es gesagt: Für die so willkommenen Führungen von Menschen, aktiven Christen, die damals mitgingen, mithalfen, mitdienten, bin ich besonders dankbar. Ihr Lieben, habt Dank, habt Dank! Gern blättere ich hin und wieder in diesen und jenen nun schon älteren Listen mit Namen, mit Erinnerungen an gemeinsames Tragen, an Freud und Leid und vor allem an das, was uns einte, die „Freude am Herrn“.

Nach Ihm und seinem Kommen schauen wir aus – mit dem Chorus: „Wir warten auf den Heiland, bis Er kommt!“ Vielleicht nicht schon morgen – oder vielleicht doch.

Peter Mayer

## Samuel van der Maas, Direktor 1993–99

Mit 15 Jahren wurde ich getauft. Aber erst mit 20 Jahren, während eines längeren Aufenthalts im Frühling 1978 in Beatenberg kapitulierte ich vor Gott und wurde neu geboren. Ich erkannte, dass ich nicht fähig bin, meinen Gott zu lieben. Es wurde mir damals klar, dass sogar meine Sorge verloren zu gehen nur Egoismus und nicht Liebe zu meinem Schöpfer war.

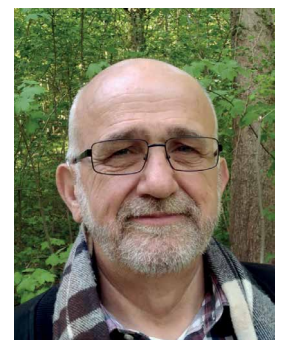
Da begriff ich: Es steht geschrieben! Nämlich: «Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen», «Wir haben lieb, weil er uns zuerst geliebt hat». Mein Heil gründet auf der Gnade allein, wie sie uns im geschriebenen und irrumslosen Wort Gottes offenbart wird. Bald wuchs der Wunsch, dieses Wort verstehen und auch weitergeben zu lernen. Peter und Susanne Mayer überraschten mich dann 1983 mit ihrer Anwesenheit bei der Diplomierung an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule in Basel. Zwei Jahre später begann ein Gastunterricht in Beatenberg und 1989 die Festanstellung.

Von 1991 an unterrichtete ich Systematische Theologie, eine spannende und schöne Herausforderung. 1993 folgte ich als Leiter auf Peter Mayer – mit Zittern und im vollen Bewusstsein der eigenen Unzulänglichkeit, aber auch mit grosser Freude aus



Peter Mayer: „Ihr Lieben, habt Dank, habt Dank!“

Samuel van der Maas: „Auch in den jetzigen Herausforderungen wird die Gnade hindurchtragen, bis Er kommt.“



der jahrzehntelangen Verbundenheit heraus. Sehr dankbar war ich, dass Peter noch anderthalb Jahre bei uns blieb. Es gab „vielerlei Gnade Gottes“ in der Weiterentwicklung von Schule und Gästebetrieb, mit einem wunderbaren Team. Alle damaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben mir in guter und dankbarer Erinnerung. Aber ich selbst wurde in der Nachfolge nachlässig, bis hin zu dem Punkt, wo ich dem Vorstand meinen Rücktritt angeboten habe, weil ich fand, dass meine Leitungsqualifikation nicht mehr reichte. 1999 kam dann mein Abschied.

Nun galt es neu, die Gnade, die mich errettet hatte, für den weiteren Weg anzunehmen und zu vertrauen – eine schwierige, aber sehr lehrreiche Übung in Demut und Vertrauen. Und Gott hat in seiner Gnade einen neuen Leiter als meinen Nachfolger geschenkt, passend für die neuen Herausforderungen einer neuen Zeit.

1991 fielen wegen des ersten Golfkriegs die Gäste-Einnahmen des Winters weitgehend weg, weil die jährliche zweiwöchige Januarkonferenz von US-Armeeleuten mit einigen hundert Teilnehmern kurzfristig abgesagt worden war. Durch diese und auch spätere Erschütterungen hat die Gnade das Werk getragen. Auch in den jetzigen Herausforderungen wird die Gnade hindurchtragen, bis Er kommt. Das gibt einen soliden Grund, ein 75-jähriges Jubiläum zu feiern!

Es steht geschrieben: Ich werde tragen! Gnade allein – die Gnade Gottes schafft aus Versagen und Schwierigkeiten Segen.

Samuel van der Maas

**Daniel Livet, Vorstandspräsident des Vereins Seminar für biblische Theologie Beatenberg seit 2005**

Vor rund 75 Jahren ging in Europa eine der bisher

grössten Katastrophen zu Ende. Unzählige Menschen waren traumatisiert, Familien zerrissen. Es herrschte grosse Not in ganz Europa. Damals war die christliche Gemeinde bereit, den Menschen durch das Evangelium Gottes neue Perspektiven zu eröffnen: In der Jesus-Nachfolge schenkt Gott seinen Frieden, den Halt und die Versöhnung jedem, der ihm vertraut. Um diesen Auftrag der Kirche zu erfüllen, rüstete die damalige Bibelschule Beatenberg Menschen für den Dienst in der weltweiten Gemeinde Jesu aus.

In der heutigen Zeit der enormen Herausforderungen in Gesellschaft, Berufswelt sowie Familie sind selbst zu schaffende Lösungen bzw. Hilfen für die Probleme des Alltags beliebt. Es besteht ein vielfältiges Angebot von Staatshilfen, Religionen, Ersatzreligionen, Methoden und Praktiken, die jedoch keine zuverlässige Hilfe bieten. Was wir heute brauchen, sind christliche Gemeinden, die durch Lehre und Verkündigung des Evangeliums Menschen in eine verbindliche Christus-Nachfolge führen. Dazu braucht die Kirche junge Leute, die aufgrund von Gottes Wort in gesunder Theologie geschult werden. Diese Lebensschulung bietet das Seminar für biblische Theologie in Beatenberg.

Das sbt Beatenberg möge auch in Zukunft junge Leute mit dem Evangelium Gottes prägen, damit sie Menschen weltweit in die verbindliche Nachfolge von Jesus Christus führen. Der Herr schenke dazu Gelingen und Gnade!  
Daniel Livet



Daniel Livet: „Die Kirche braucht junge Leute, die aufgrund von Gottes Wort in gesunder Theologie geschult werden.“

## Dank Ihrer Solidarität

Unzählige Menschen verlieren ihre Arbeitsstelle oder werden auf Kurzarbeit gesetzt. Selbstverständlichkeiten fallen plötzlich weg. Die „Corona-Krise“ hat unsere Gesellschaft hart getroffen. Auch das sbt bleibt nicht verschont – im Gegenteil: das Hotelgewerbe ist besonders stark betroffen. Der behördlich angeordnete Lockdown hat seine drastischen Auswirkungen: Gästegruppen haben abgesagt, der „finanzielle Teppich“ ist uns von einem Tag auf den anderen unter den Füßen weggezogen worden. Doch gerade in solchen Situationen erleben wir, wie grossartig und treu unser Gott und Retter ist: Er hat Herzen bewogen, Geldbörsen zu öffnen, so dass der Verlust des Gästebetriebs durch grosszügige Gaben unserer Freunde wettgemacht wird und wir deshalb unseren Ausbildungsbetrieb weiterführen können. Unser Kernanliegen bleibt unser eigentlicher Auftrag – ja, unsere Existenzberechtigung – nämlich junge Menschen für den Dienst in Mission

und Gemeinde auszubilden. Und der Herr selber führt ihn weiter. Wir wissen noch nicht, wie dieser Sommer verlaufen und ob die Erholung im Tourismusbereich vielleicht erst im Jahr 2022 einsetzen wird, wie manche Experten vermuten. Trotzdem, wir wollen auf Jesus vertrauen. Er wird für uns sorgen und geben, was wir zur Ausführung seines Auftrages brauchen. Dafür wollen wir ihm danken und alle Ehre geben, „unsere Häupter erheben“ (Lk 21,28) und voll Zuversicht weitermachen. Es ist sein Auftrag, es ist sein Werk!

Herzlichen Dank Ihnen allen, die Sie uns in diesen schwierigen Zeiten tatkräftig unterstützen und uns Ihre Solidarität mit Gaben und Gebeten zeigen. Vergelt's Gott reichlich.

Herzliche Grüsse aus Beatenberg  
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste



Ankommen – Ausruhen – Auftanken  
[www.gaestehaus.ch](http://www.gaestehaus.ch)

## Ein Schritt in die Zukunft, der dich weiterbringt

Sammele wertvolle Erfahrungen für dein Leben und unterstütze uns mit deinem Engagement. Wage einen Schritt in die Zukunft und werde Teil unseres Teams. Nütze diese einmalige Chance und profitiere von unseren vielfältigen Möglichkeiten. Egal, ob du dich mit deiner Arbeitskraft einsetzen willst, ob du dich für Gott und sein Wort interessierst oder ob du uns freiwillig für ein Jahr unterstützen willst; bei uns findest du genau das, was zu dir passt. Und das alles **ohne Kosten!**



[www.gaestehaus.ch/Freiwilligendienst](http://www.gaestehaus.ch/Freiwilligendienst)

**Working Student** Studium mit Freiwilligendienst kombiniert  
**FSJ** Verbringe ab August ein Jahr in den Alpen!  
**Volontariat** Unterstütze unser Team mit deiner tatkräftigen Hilfe!

### Jubiläumsfeier 75 Jahre sbt wird verschoben

Aufgrund der behördlichen Einschränkungen und der ungewissen Reisefreiheit verschieben wir die Jubiläumsfeier auf das Wochenende vom **4. – 6. Dezember 2020**. Halten Sie sich dieses Wochenende frei und reservieren Sie sich ein Zimmer im Gästehaus. Wir freuen uns, das Jubiläum des sbt zusammen mit vielen Ehemaligen und Freunden feiern zu können.

### Sommerfreizeiten 2020: Ferien in der Schweiz

- Familienfreizeiten mit separatem Kinder- und Teeny-Programm
- Sommerakademie
- Bergwanderwoche
- Mountainbike-Wochenende

Wir setzen alles daran, unsere Freizeiten im Sommer 2020 wenn irgend möglich durchführen zu können. Wir hoffen, dass bis dahin die Einreise in die Schweiz wieder möglich sein wird und Veranstaltungen von bis zu 100 oder mehr Personen erlaubt sind. Sobald wir konkrete Informationen haben, werden wir Sie via Webseite und Newsletter informieren.

### Impressum

Seminar für biblische Theologie  
Egg 368  
CH-3803 Beatenberg  
Tel. +41 33 841 80 00

[www.sbt.education](http://www.sbt.education)  
[info@sbt.education](mailto:info@sbt.education)

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

### Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

#### Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie  
CH-3803 Beatenberg

Postfinance  
CH-3030 Bern

Kto. 30-11271-4  
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4  
BIC/SWIFT: POFICHBEXX

#### Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.  
DE-91452 Wilhermsdorf

Raiffeisenbank  
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74  
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS  
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

